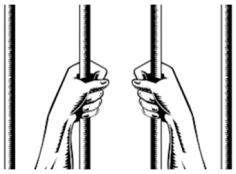
Teil 15 Matthäus Kp. 14 Glauben in Gefahr 3. August `25

Einleitung: Gefahren gehen wir wenn möglich aus dem Weg. Ob unsere Kinder oder wir selber, Gefahren suchen wir (normalerweise) nicht – wirklich? Kürzlich war ich mit Manuel in der Aare bei Bern und wir liessen uns schwimmend den Fluss hinunter treiben. War das gefährlich? JA
Von den 600 Menschen die in Gewässern in den letzten 12 Jahren starben, waren es 71 in der Aare. Gut habe ich das erst später gelesen. Auch las ich danach den Bericht eines wie ich 58 jährigen Mannes, der im Rhein beinahe ertrunken wäre. Bericht auf SRF-Site.
Gefahren gehen wir aus dem Weg. Aber in Kp. 14 in Matthäus sehen wir 3 Beispiele, in denen Gott in Gefahren führte! So das heutige Thema: Glauben in Gefahr.



1) **Matthäus Kp. 14,1-12 Glauben in Gefahr – Gefängnis**
   Kp. 14, 12 *Und seine Jünger kamen herbei, nahmen den Leib* (Johannes d. T.) *und begruben ihn und gingen hin und verkündeten es Jesus.*

Wir haben uns in Kp. 11 schon mit Johannes dem Täufer beschäftigt. Er sass im Gefängnis und da überkamen ihn kurzzeitig Zweifel bezüglich Jesus.
Warum sass Johannes im Gefängnis? Matthäus schreibt:

3 Denn Herodes hatte den Johannes ergreifen lassen und ihn binden und ins Gefängnis bringen lassen wegen Herodias, der Frau seines Bruders Philippus.
4 Denn Johannes hatte zu ihm gesagt: Es ist dir nicht erlaubt, sie zu haben!

Johannes empörte das anstossende Fehlverhalten der Regierenden. Herodias ist die Tochter eines Bruders von Philippus, der sie heiratete. Das war Inzest. Herodes, Bruder des Philippus überredete Herodias, seinen Bruder Philippus zu verlassen und ihn zu heiraten. Das war zusätzlich ein Verstoß gegen das Gesetz, nicht die Frau des Bruders zu heiraten, solange er lebt (3.Mo. 18,16). Johannes tadelte das öffentlich und landete dafür im Gefängnis.

V. 5-11 Johannes wurde ein Opfer der Ungerechtigkeit und Willkür der damaligen Zeit.
Wie hätte ich in seiner Position gehandelt? Hätte ich das Unrecht angesprochen (Vgl. Lk.3,17-19)? Oder hätte ich um der Gefahr zu entgehen «leisere» weniger politische, weniger aneckende Worte gewählt? War es das wert, weise? Wäre ein gemässigter Johannes nicht wertvoller gewesen?

1.2) Apostel im Gefängnis! Wir lesen es oft in der Bibel aber fragen wir uns auch warum?
Apg. 4,2-3 Petrus & Johannes *Sie* (Religiöse Führer) *waren aufgebracht darüber, daß sie <u>das Volk lehrten und in Jesus die Auferstehung aus den Toten verkündigten.</u> Und sie legten Hand an sie und brachten sie ins Gefängnis…* -> wegen öffentlichem reden über die Auferstehung Jesu!

Apg 5,17-18 Mehrer Apostel verhaftet *Es erhob sich aber der Hohepriester und sein ganzer Anhang, nämlich die Richtung der Sadduzäer; <u>sie waren voll Eifersucht</u> und legten ihre Hände an die Apostel und brachten sie in öffentlichen Gewahrsam.* -> Eifersucht, denn die Apostel wirkten Wunder.

Apg 8,3-4 Normale Gläubige. *Saulus aber verwüstete die Gemeinde, drang überall in die Häuser ein, schleppte Männer und Frauen fort und brachte sie ins Gefängnis.*
V.4 Diejenigen nun, die zerstreut worden waren, zogen umher und verkündigten das Wort des Evangeliums. -> Es wurde zum Tatbestand, dass man an Jesus glaubte. Unerschrockenheit.

Apg 16,23 Paulus selbst und Silas im Gefängnis im griechischen Philippi
Und nachdem sie ihnen viele Schläge gegeben hatten, warfen sie sie ins Gefängnis und geboten dem Kerkermeister, sie sicher zu verwahren. -> Nach seiner Bekehrung Saulus (Paulus) selbst.

Was war der Grund für diese Verhaftung?

Apg 16,20 *und sie führten sie zu den Hauptleuten und sprachen: Diese Männer, die Juden sind, bringen unsere Stadt in Unruhe 21 und verkündigen Gebräuche, welche anzunehmen oder auszuüben uns nicht erlaubt ist, da wir Römer sind! Apg 16,22a Und die Volksmenge stand ebenfalls gegen sie auf;*

Wenn wir näher hinschauen erfahren wir, von einer Frau die ihnen nachschrie **V.17***. Diese Männer sind Diener des höchsten Gottes, die uns den Weg des Heils verkündigen!*

Da Paulus es unangenehm wurde und merkte, dass der Ursprung einen okkulten Hintergrund hatte, sprachen er die Frau von ihrer Besessenheit frei. Auslöser der „Unruhe" war die Frau. Da sie mit ihren zweifelhaften Fähigkeiten aber das Werkzeug für geschäftlichen Erfolg war, gerieten die Apostel nun ins Kreuzfeuer der Reichen – und Einflussreichen.

- Die Liste von Gefängnsaufenthalten ging im Leben des Apostel Pauls weiter. «Glaube in Gefahr» bedeutet, diese Gefahren im Namen des Evangeliums und der Wahrheit einzugehen.

Heute: Dass dieses Thema «Glaube und Gefängnis» auch in Europa durchaus ein Thema werde könnte, zeigt ein Buch (das bald erscheint) und ein Fall, den ihr vielleicht kennt: **Der Fall Latzel - Ein Rufmord mithilfe der Justiz.** Wie lange dürfen wir noch sagen was wir sagen wollen (müssen)?

Meine Frage: Erkennen wir den Zeitpunkt, an dem unser «System kippt». Haben wir dann den Mut und den Glauben zu reden, auch wenn es «Gefahr und Gefängnis» bedeutet? Wann stehen wir vor der Entscheidung: Schweigen, um meiner persönlichen Sicherhheit willen oder: Wahrheit aussprechen, mit der Gefahr dafür bestraft zu werden?

Gott gebe uns die Entschlossenheit des Johannes d.T., Petrus, Paulus & der verfolgten Kirche!

2) Matthäus Kp. 14,13-21 Glauben in Gefahr – Wenn es «Abend» wird (ein anderer Blick)

Kp. 14, 13-15 *Und als Jesus das hörte* (Johannes Hinrichtung)*, zog er sich von dort in einem Schiff abseits an einen einsamen Ort zurück. Und als die Volksmenge es vernahm, folgte sie ihm aus den Städten zu Fuß nach. 14 Als nun Jesus ausstieg, sah er eine große Menge; und er erbarmte sich über sie und heilte ihre Kranken. 15 Und als es Abend geworden war, traten seine Jünger zu ihm und sprachen: Der Ort ist einsam, und die Stunde ist schon vorgeschritten; entlasse das Volk, damit sie in die Dörfer gehen und sich Speise kaufen!*

Die Geschichte der «Speisung der 5000» ist uns gut bekannt. Mir viel dabei der Umstand auf, wie es dazu kam. Wie gesehen, Glaube wird angefeindet. Das hindert aber nicht, Jesus zu suchen. Das ist auch eine Erfahrung der «verfolgten Kirche». In Ländern wo es Verfolgung um des Glaubens gibt, gibt es Menschen die *trotz Gefahren zum Glauben kommen wollen!*

Die Leute hier scheinen ohne viel zu überlegen, Jesus im Boot auf dem See, am Ufer zu folgen V.13. Immer mehr schlossen sich an bis es 5000 Leute waren! Darunter viele Kranke, Blinde usw. stellt euch diese Menge vor. Da ging Jesus an Land und er heilte alle unter ihnen – welche Freude! Worin lag nun die «Gefahr»? Sie machten eine einmalige Erfahrung, doch wer wird ihnen das glauben?

Es wurde Abend und «langsam brach die Nacht an». Wird mein Glaube anhalten?

Eine Übertragung auf das Leben: Du bist begeistert von Jesus und dem Evangelium? Ich kann dich verstehen. Du freust dich an dem was du erlebt und gefunden hast? Doch dann kommt der «Abend». Wie geht es weiter? Wie geht mein Glaube weiter wenn die erste Euphorie und Freude der Ernüchterung Platz macht? Wenn ich «aufwache» und mein Glaube hinterfragt und in Zweifel gezogen wird? Hat dich ein tolles Erlebnis, ein guter Vortrag, eine überwältigende Gemeinschaft «mitgerissen», aber nun wird

es «Abend» und alles ist vorbei? **Wie bleibt mein Glaube anhaltend?** Viele sind damals *gesund* nach Hause zurückgekehrt! **DU bist erlöst und ein Kind Gottes geworden!** Vgl. Joh. 1,12
Ihr wisst wie die Geschichte dann bei Jesus weiter ging. Jesus lies sie nicht hungrig gehen V.20. Er nährt sie durch ein Wunder und antlässt sie nicht ohne seinen Segen V.22b. und….Jesus betet weiter…
V. 23a Und nachdem er die Menge entlassen hatte, stieg er auf den Berg, um abseits zu beten; …
Nähre anhaltend deinen Glauben. Brot ist Gottes Wort die Bibel. Wie oft haben sich wohl die Leute danach noch getroffen und von diesem Tag geredet?! Gemeinschaft stärkt.

3) Matthäus Kp. 14, 22 - 34 Glauben in Gefahr – Glaube im Sturm
14, 22 *Und sogleich <u>nötigte</u>* (mit Nachdruck auffordern) *Jesus seine Jünger, in das Schiff zu steigen und vor ihm ans jenseitige Ufer zu fahren, bis er die Volksmenge entlassen hätte.*
23 *Und nachdem er die Menge entlassen hatte, stieg er auf den Berg, um abseits zu beten; und als es Abend geworden war, war er dort allein.*
24 *Das Schiff aber war schon <u>mitten auf dem See und litt Not von den Wellen</u>; denn der Wind stand ihnen entgegen.*
Die Sturm-Geschichte ist uns wohlbekannt. In den letzten Jahren gab es bei uns manche Predigt daraus. Oft geht es dabei um Petrus und Jesus im Sturm.
Wir sprachen anfangs über Gefahren und dass wir sie nicht suchen. Hat Jesus die Jünger absichtlich in diese ziemlich krasse Gefahr gebracht? Ich denke ja. Wozu soll das gut sein?
- Kürzlich las ich von einem Vater, der sein Kind aus Spass über den Pool hielt. Das Kind rief *«aber bitte nicht fallen lassen!»* Aber er lies sie fallen. Später sagte das nun erwachsene Kind, dass es Schwierigkeiten habe, Gott als einem guten Vater zu vertrauen. Können wir das verstehen? **-> Spielt Gott mit Gefahren und Ängsten um uns zu zeigen, dass ER uns retten kann?** Finde ich schwierig.
Mich erinnerte das an ein «altes Buch»: «Glaube ist kein Gefühl» . Die Anfangsgeschichte im Buch erinnert an die Sturzflut vor einigen Wochen in Texas bei der viele Kinder eines christl. Lagers ertranken! Warum lässt Gott solche Schicksale zu? Ich denke, Antwort darauf gibt Gott persönlich für die Betroffenen. Hüten wir uns daraus generelle Schlüsse/Anschuldigungen über Gott zu machen. Das Leben ist komplexer als wir denken. Wir ahnen aber vielleicht etwas davon, dass Glaube auch Gefahr beinhaltet. Die «Gefahr», Jesus, Gott total zu vertrauen, auch wenn es hart kommt. Die Frage bleibt: Konnten die Jünger nicht anders als durch die «Gefahr des Sturmes» Vertrauen lernen? Ich habe noch nie eine Situation mit Todesangst erlebt. Die Jünger waren einige Stunden auf dem See im Kampf gegen Wind und Wellen. **V. 25** Jesus kam erst weit nach Mitternacht zwischen 3:00 und 6:00 zu ihnen. Überlege mal: Was ginge dir mit der peitschenden Gischt im Gesicht und verlassenden Kräften durch den Kopf?
Und um das Ganze noch zu toppen dann das:
Mt 14,26 Und als ihn (Jesus) *die Jünger auf dem See gehen sahen, erschraken sie und sprachen: Es ist ein Gespenst! und schrien vor Furcht.* (Bitte nicht lachen, es war für sie todernst)

Wisst ihr, was die Jünger in dieser Situation nicht mehr hatten? Kontrolle! Sie hatten sie verloren und waren hilflos ausgeliefert – «wem oder was»? Das ist eine entscheidende Frage.
«Was» ausgeliefert? Dem Sturm, ihrer Angst, ihrem Unglauben, ihren Kräften, ihren Grenzen…. Oder
«Wem» ausgeliefert! Sie waren mitten im Sturm und mitten im Willen Gottes! Stimmt das? JA
Ich kann nicht alles erklären was geschieht. Aber ich kann wissen, ob ich jetzt im Willen Gottes bin oder nicht. Und wenn ich es bin, dann ist es gut. Auch wenn gerade «Glaube in Gefahr» angesagt ist, ich vertraue weiter. Der «Sturm-Stiller» betet, sieht mich und ist schon unterwegs. ***Glaube*** in Gefahr. AMEN